

Kachelofenwärme aus der Steckdose

Kachelöfen strahlen behagliche Wärme aus. Deshalb sind sie sehr beliebt. Bloss: In kaum eine Wohnung passt ein Kachelofen, und mit Holz heizen ist nicht jedermanns Sache. Die Firma infraSWISS in Altishofen bietet die Alternative dazu in Form einer mit Strom beheizten Glas- oder Keramikplatte an.

Heizen mit Strom in Zeiten steigender Strompreise? Roger Heller, CEO der infraSWISS im Industriepark in Altishofen, sieht darin kein Problem, denn er liefert keine normalen Elektroheizungen. Das Zauberwort heisst Infrawärme – nicht zu verwechseln mit Infrarotstrahlern. «Infrawärme basiert auf dem Prinzip der Sonnenwärme», erklärt Roger Heller. «Es sind langwellige Strahlen, die Gegenstände erwärmen und nicht die Luft. Auf die gleiche Art funktionieren auch die Kachelöfen mit ihrer behaglichen Wärme.»

Ist heizen mit Strom nicht viel zu teuer? «Nicht mit Infrawärme», sagt Roger Heller. «Schon gar nicht, wenn man nicht nur die reinen Heizkosten, sondern auch die Kosten für Anschaffung und Unterhalt sowie die Lebensdauer einer Anlage mitberücksichtigt. Da schneiden Infrawärme-Systeme deutlich besser ab als etwa Wärmepumpen oder Ölheizungen.»

Sparsam im Verbrauch

Um seine Aussagen belegen zu können, hat Roger Heller zwei Heizsysteme im Praxisversuch getestet. In einem Doppelfamilienhaus wurde in einem Gebäude der Energieverbrauch der Ölheizung, im andern Hausteil der Energieverbrauch der Infrawärme-Heizung über eine Heizperiode von sieben Monaten gemessen. Umgerechnet auf Kilowatt pro Stunde betrug die erzeugte Energie-

Eine Heizplatte an der Wand genügt

Infrawärme-Heizungen sind denkbar einfach in der Montage und in der Handhabung. Im Prinzip bestehen sie aus einer Keramik- oder Glasplatte, einem Stromanschluss und einem Wärmeregler.

Die Heizplatte kann an der Wand oder an der Decke befestigt oder darin integriert werden. Es gibt sie in vielen Grössen und Farben. Jeder Raum ist mit einem eigenen Regler ausgestattet. Das erlaubt eine individuelle Beheizung jedes einzelnen Raumes.

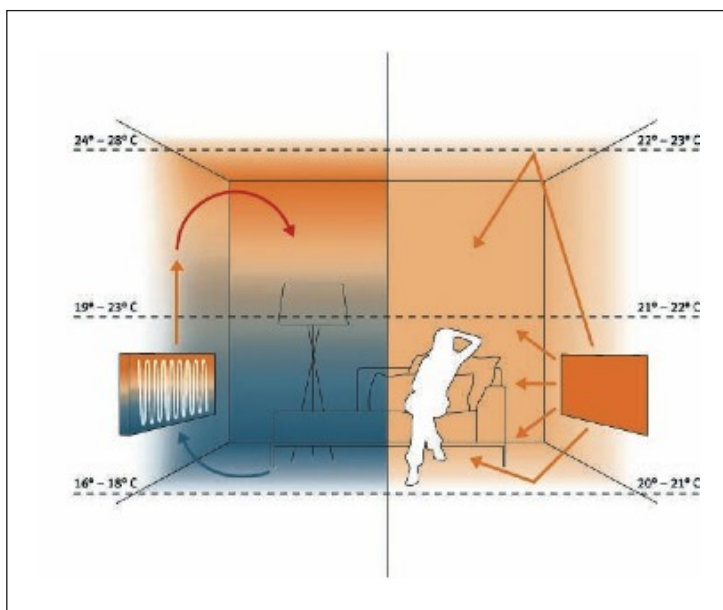
leistung mit Heizöl 27 000 Einheiten. Im gleichen Zeitraum benötigte die Infrawärme-Heizung 8100 KWh. Auch beim Ersatz von alten Elektrodirektheizungen wie Einzelspeicheröfen vermelden die Kunden einen Rückgang des Verbrauchs an Elektrizität von bis zu 55 Prozent.

Das eindeutige Resultat sei nicht nur auf den geringen Energieverbrauch der Infrawärme-Anlagen zurückzuführen, sondern auch auf die reduzierten Heizzeiten. «Mit einer herkömmlichen Heizung benötigt man etwa sechs bis acht Stunden, bis eine behagliche Raumtemperatur erreicht wird. Mit andern Worten: Räume, die

infraSWISS – ein aufstrebendes Unternehmen

Die infraSWISS im Industriepark bei Altishofen ist 2006 gegründet worden. Inzwischen ist das Unternehmen stark gewachsen, von ursprünglich vier auf heute 15 Personen. Gegenüber 2007 wird sich der Umsatz 2008 nochmals kräftig erhöhen. CEO Roger Heller rechnet mit einer Verdoppelung. Tätig ist infraSWISS vorwiegend in der Schweiz. Sie verkauft und installiert ihre Heizsysteme aber auch im europäischen Raum. Hergestellt werden die infraSWISS-Elemente in der Schweiz.

kaum oder selten benutzt werden, müssen trotzdem fast durchgehend beheizt werden», erklärt Roger Heller. «Anders ist dies bei Infrawärme-Systemen. Weil nicht die Luft, sondern die Gegenstände im Raum erwärmt werden, wird die gewünschte Temperatur schon in weniger als einer Stunde erreicht. Man muss ein Haus oder eine Wohnung also nicht mehr praktisch durchgehend beheizen, sondern kann jeden Raum individuell kurzfristig aufschalten. Unsere Kunden machen sich einen Sport daraus, Energie gezielt einzusetzen, weil es halt mit diesem System möglich und die Bedienung für jedermann sehr einfach ist.»



Mit herkömmlichen Heizsystemen wird die Luft erwärmt. Sie steigt auf (links). Infrawärme verteilt sich im ganzen Raum gleichmässig (rechts).



Sparsam im Verbrauch: eine Platte an der Decke genügt, um den ganzen Raum zu beheizen.

Bilder: zvg